

Herrn Dr. Peter Altmaier
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Stresemannstraße 128–130
10178 Berlin

OFFENER BRIEF zur Nutzung von Klimakompensationsprogrammen in der EU

Sehr geehrter Herr Minister,

Die neuesten Daten der Europäischen Kommission¹ zeigen, dass von 2008 – 2011 555 Millionen Emissionsgutschriften für Kohleprojekte in den EU-Emissionsrechtehandel (EU Emissions Trading Scheme, ETS) aus Kompensationsprogrammen wie dem CDM eingeflossen sind. Das entspricht Ausgaben in Höhe von schätzungsweise 5,9 Milliarden Euro².

Die unterzeichnenden Organisationen möchten ihre ernste Sorge über die Nutzung von Klimakompensationsprogrammen – sowohl innerhalb des EU ETS als auch im Rahmen der ESD (Effort Sharing Decision) – zum Ausdruck bringen. Sie können dazu führen, dass das Erreichen der Klimaziele der Europäischen Union in Gefahr gerät. Insbesondere sind wir über die folgenden Punkte beunruhigt:

- 1) Die Rolle von Kompensationsprogrammen im EU ETS:** internationale Kompensationsprogramme sollten nicht zu geringeren Reduktionen innerhalb von Ländern beitragen. Angesichts des derzeitigen Überangebots von Emissionszertifikaten, führt die Nutzung von Emissionszertifikaten aus Kompensationsprojekten zu einem noch niedrigeren Preis für CO₂-Emissionsrechte und zu einem Abfluss von Investitionen aus Europa, und dies zu einer Zeit, wo Investitionen innerhalb Europas benötigt werden.
 - **Ist Deutschland auch der Meinung, dass strengere Regelungen nötig sind, um sicherzustellen, dass Emissionsgutschriften aus Kompensationsprojekten nicht zu einer geringeren CO₂-Reduktion innerhalb einzelner Länder führen?**

- 2) Kohleprojekte im CDM:** Über den CDM leistet die EU finanzielle Unterstützung für Kohlekraftwerke in China und Indien. CDM-Kohleprojekte sind jedoch nicht effizienter sondern gleichbedeutend mit „business-as-usual“. Mit diesen Kohleprojekten sind für die nächsten Jahrzehnte hunderte Millionen von CO₂-Emissionen vorprogrammiert und damit schwere Schädigungen der menschlichen Gesundheit und des Ökosystems. Sechs Projekte sind bereits registriert worden und werden zu 85 Millionen Emissionsgutschriften führen. Deutsche Investoren haben sich verpflichtet, mehr als 4,5 Millionen dieser Emissionszertifikate zu kaufen. Wenn die EU Emissionszertifikate von Kohlekraftwerken für die Einhaltung ihrer eigenen Ziele nutzt, riskiert sie damit, die umweltpolitische Integrität der EU-Klimapolitik zu unterlaufen.
 - **Stimmt Deutschland zu, dass es dringend erforderlich ist, zu verhindern, dass Emissionszertifikate aus CDM-Kohleprojekten zum Erreichen der Klimaschutzziele der EU verwendet werden?**

- 3) Große Wasserkraftprojekte im CDM:** Obwohl große Wasserkraftprojekte im CDM erneuerbare Energie erzeugen, tragen sie nicht zur Reduktion von Emissionen bei, denn sie sind „business as usual“. Aus einer kürzlich vorgelegten Untersuchung³ geht hervor, dass die große Mehrheit dieser Projekte auch ohne finanzielle Unterstützung des CDM gebaut worden wäre. Hinzu kommt, dass

¹http://ec.europa.eu/clima/policies/ets/registries/documentation_en.htm

²http://www.sandbag.org.uk/site_media/pdfs/press_releases/Press_Release_2011_Offsetting_Data_Sandbag_.pdf

³http://erg.berkeley.edu/working_paper/2011/Haya%20Parekh-2011-Hydropower%20in%20the%20CDM.pdf

große Wasserkraftprojekte ernste soziale und ökologische Auswirkungen haben können. In der kürzlich vorgelegten *Study on the Integrity of the CDM*⁴ der Europäischen Kommission werden große Wasserkraftprojekte als besonders problematisch herausgestellt. Wenn man davon ausgeht, dass solche Kompensationsprojekte tatsächliche Emissionsreduktionen in der EU ersetzen, untergräbt die Nutzung dieser Emissionsgutschriften aus „business-as-usual“-CDM-Projekten unmittelbar das Emissionsreduktionsziel der EU.

- **Welche konkreten Schritte wird Deutschland unternehmen, um die Probleme mit großen CDM-Wasserkraftprojekten zu lösen, wie oben beschrieben?**

4) Das Track 1-Verfahren der Joint Implementation: Ji ist derzeit in zwei “Tracks” unterteilt. Beim Track 1-Verfahren ist es das Gastland, das Projekte bewilligt, die Reduktion von Emissionen verifiziert und Zertifikate (ERUs) ausstellt. Track 1-Projekte sind für ihren Mangel an Transparenz, Rechenschaftslegung und ökologischer Integrität bekannt. Diese Mängel werden in den JISC-Empfehlungen⁵ beschrieben und ebenso in einem kürzlich von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenem Bericht⁶. Im Track 1-Verfahren sind achtmal mehr ERUs ausgestellt worden als im Track 2-Verfahren (107 Millionen gegenüber 13 Millionen). Für jedes verkaufte ERU muss das Verkäuferland ein AAU stornieren was bedeutet, dass diejenigen Länder mit einem großen AAU-Überschuss das Track 1-Verfahren wie eine „Waschmaschine für heiße Luft“ nutzen können. Dadurch wird die umweltpolitische Integrität untergraben und die Funktionsfähigkeit der Emissionshandelsmärkte infrage gestellt.

- **Welche konkreten Schritte wird Deutschland unternehmen, um die Probleme mit dem Track 1-Verfahren bei JI-Projekten zu lösen?**

Wir sehen Ihrer Antwort im Hinblick auf Ihre Position zu den oben beschriebenen Fragen gern entgegen.

Mit freundlichen Grüßen,



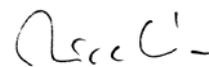
Wendel Trio
Director
CAN Europe



Eva Filzmoser
Director
CDM Watch



Clare Perry
Senior Campaigner
Environmental Investigation Agency



Jürgen Maier
Director
Forum Umwelt und Entwicklung



Magda Stoczkiewicz
Director
Friends of the Earth Europe

⁴http://ec.europa.eu/clima/policies/ets/linking/studies_en.htm

⁵Recommendations on options for building on the approach embodied in joint implementation, October 2011

⁶<http://unfccc.int/resource/docs/2011/cmp7/eng/09.pdf>

⁶Alessi M. and Fujiwara N., Centre for European Policy Studies (CEPS): [Briefing paper “JI Track 1 preliminary assessment”](#)